

La
A-K
1830
ZEITUNG

Laibacher Zeitung.

N^r 35.

Dienstag

den 4. Mai

1830.

Wien, den 27. April.

Das Journal des Debats enthält in dem Blatte vom 18. April einen langen, gegen den österreichischen Hof und gegen dessen Repräsentanten im Auslande gerichteten Artikel, der durch leidenschaftliche Ausfälle und hämische Erdichtungen zu den seltensten in der Art gehört. So ungern wir Kenntniß von bloßen Ausgeburten eines raslos bewegten Parteigeistes nehmen, so können wir uns dennoch nicht entbrechen, dieses Artikels mit einigen Worten zu erwähnen.

In Beziehung auf dessen Tendenz im Ganzen genügt es, den wahren Grund des stets regen Hasses zu bezeichnen, der die Partei, deren Organ das Journal des Debats ist, gegen die österreichische Regierung beseelt. Dieser Partei ist politische Ruhe ein Gräuel; sie wünscht vor Allem Zwist unter den Mächten. Die ungetrübte besonnene und feste Haltung des österreichischen Cabinetts durchkreuzt fortan deren meist auf persönliche Absichten gebaute, schwindelnde Pläne. Im Gefühle ihrer Ohnmacht will sie wenigstens aufreizen. Das Un-
ternehmen kann und wird nicht gelingen.

Für die sämmtlichen, in dem erwähnten Artikel enthaltenen speziellen Behauptungen, gibt es nur eine Erwiderung: Sie sind alle ohne Ausnahme entweder Ausgeburten einer krankhaften Einbildungskraft, oder geflüsterte, durch offenkundige Thatsachen widerlegte Erdichtungen.

(West. B.)

Frankreich.

Man schreibt aus Marseille unterm 12. April Folgendes: „Der Admiral Duperré ist von

Toulon abgegangen, um die Küste von Algier zu recognosciren. Die Form der zu Toulon gebauten flachen Böte ist ein rechtwinkliges Parallelogram, 25 Schuh lang, über 12 breit, mit einem vier Schuh hohen Bord. In der Mitte befindet sich eine Tuge, in welche die Lafette der Kanone, welche sie tragen müssen, eingefügt wird. Der hiesige Hafen ist mit Handelsschiffen angefüllt; es sind über 300 derselben gemiethet worden; für die Tonne wurden letzterhand 17 Franken bezahlt; 150 mit Mundvorräthen, Brennstoffen &c. beladene Schiffe werden dieser Tage abgehen. Eine Menge Fässer werden mit Wasser gefüllt, das zur Einschiffung bestimmt ist. Jedes Transportschiff kann indessen im Verhältnisse der Soldaten, die es tragen soll, nur auf 15 bis 20 Tage Wasser mit sich führen. Alle Transportschiffe müssen sich nach Toulon begeben; sobald sie von dort absegelt sind, ist ihnen auf den Fall eintretender schlechten Witterung Mahon zum Sammelungspuncte bestimmt. Alle Schiffe werden auf's thätigste mit Lebensmitteln beladen. Der vormalig rund, jetzt viereckigt gebackene Zwieback wird in Kisten hermetisch verschlossen, die kostbarsten Waaren könnten nicht sorgfältiger gepackt werden. — Ein von Alexandrien in 25 Tagen angekommenes Schiff brachte die Nachricht mit, daß der Pascha im dortigen Hafen große Zurüstungen mache, und daß seine Escadre nach Tripoli segeln soll. — Man vermuthet, die französische Armee werde im Westen von Algier landen; von dieser Seite ist der Boden sehr trocken, roth und thonicht. Bisher herrscht zu Marseille große Bewegung, weil Alles, bis auf die Truppen dort eingeschifft wird. Wahrscheinlich

wird die Armee vor dem 15. Mai nicht unter Segel gehen.“

Ein Schreiben aus Toulon vom 13. April sagt Folgendes: „Eine Menge Transportschiffe und Ballastfahrzeuge sind noch angekommen, und eine große Anzahl derselben wird erwartet. Im Fort von Saint-Louis wurden mit Congrev'schen Raketen in Gegenwart der zu ihrer Verfertigung bestellten Commission, des Viceadmirals Düperre, des Contreadmirals Mallet und mehrerer Schiffs- und Artillerie-Capitäne Versuche gemacht. Die Raketen werden auf ein leichtes Gestell gelegt. Sie sind in ein 18 Zoll langes und bei 12 Zoll im Durchmesser enthaltendes Rohr verschlossen. Sie fliegen aus diesem heraus, und fahren in krummer Linie unter schrecklichem Krachen durch die Luft. Es wurden 7 — 8 geworfen, welche in einer Entfernung von 12 — 1500 Toisen ins Meer fielen; sie können daher nicht geworfen werden, ohne dem feindlichen Feuer ausgesetzt zu seyn. Die auf dem Boden der Rakete befindliche Saubiggranate soll Kartätschenkugeln und brennbare Materialien enthalten; da man sie jedoch nur ins Meer fallen sah, konnte man ihre Wirkung nicht beurtheilen. Man hat berechnet, daß die Expedition von Algier, obwohl ihr Personal nicht zahlreicher ist, als jenes der Expedition nach Egypten, dennoch in Anbetracht ihres unermesslichen Materiales eine doppelte Anzahl von Schiffen erfordert. — Zu Tripoli befürchtet man einen Angriff der ägyptischen Truppen in Verbindung mit der französischen Armee.“

(B. v. I.)

Am 18. April überreichte der brasilische Gesandte, Marquis v. Rezende, dem Könige und dem Dauphin in Privataudienzen Namens seines Souverains die Decorationen der kaiserlichen Orden Pedro's I. und des südlichen Kreuzes.

Der Moniteur enthält drei königliche Ordonnanzen. Durch die erste vom 11. April ernannt der König den Grafen v. Bourmont, Pair von Frankreich, Generallieutenant und Kriegsminister, zum Obercommandanten der Expedition nach Afrika. Durch die zweite, vom 18. April wird der Minister-Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Ministerconseils, mit dem Portefeuille des Kriegswesens während der Abwesenheit des Kriegsministers beauftragt. Durch die dritte Ordonnanz, vom 11. April, wird Hr. v. Auderic, Präfect der niederen Alpen zum Präfec-

ten der Vendee an die Stelle des zu andern Verrichtungen berufenen Hrn. v. Villeneuve, und Hr. Croze, Unterpräfect von Corbeil, zum Präfecten der niedern Alpen an die Stelle des Hrn. v. Auderic ernannt.

Die Gazette sagt: „Nach Briefen aus Madrid haben die Botschafter des Königs Carl X., des Königs von Neapel und des Infanten Don Louis von Bourbon, Prinzen von Lucca und Erbherzogs von Parma, feierlich gegen das Decret des Königs Ferdinand protestirt, daß mit Hintansetzung des Familienvertrags, wovon Se. allerchristlichste Majestät der erlauchte Chef ist, so wie mit Hintansetzung der auf die Prinzen der beiden Zweige von Neapel und Lucca, Agnaten des katholischen Königs und dessen natürliche Erben im Falle der Erlöschung des Mannstamms in dem spanischen Zweige des Hauses Frankreichs heimfallenden Rechte, die Absicht hat, das salische Gesetz abzuschaffen.“

(Allg. Z.)

Einem Schreiben aus Marseille vom 12. April in der Gazette zufolge wäre nun dennoch Admiral Duperré selbst von Toulon zu Reconnoissance der Küste von Algier abgesegelt. — Auch sagt dieses Journal: „Hr. Alexander Deval, französischer Consul zu Vona ist nach Toulon abgereist, wo er sich an Bord des Linien Schiffes, das Admiral Duperré besteigen wird, begeben soll. Hr. Deval ist Neffe des vormaligen General-Consuls und Geschäftsträgers Frankreichs bei der Regentschaft von Algier, der vor einem Jahre zu Paris gestorben ist.“ — Ferner schreibt die Gazette: „Eine Reserve-Division für die Expedition von Algier soll unverzüglich organisirt werden. Sie besteht aus dem Vicomte von Fezensac, General-Lieutenant; dem Grafen Röchehouart; dem Grafen Arbaud-Jouques, von St. Michael, Marechaur de Camp; dem 4., 18., 36., 40., 56. und 60sten Linien-Regimentern. Es wird keine Kavallerie dabei seyn. — Man versichert, einige unserer ausgezeichnetsten Seemaler wollten der Expedition von Algier auf dem von Kaufleuten zu Marseille gemietheten Brigg zur Aufnahme von Neugierigen, die das Bombardement sehen möchten, bewohnen. Man führt darunter die H. Guidin, Garnerey und Isabey den Sohn an.“

Am 20. April war großes Diner beim Fürsten von Polignac zu Ehren des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg. — Der Gazette de

France zufolge, soll der Fürst Suzzo zum bevollmächtigten Minister der griechischen Regierung in Paris bestimmt seyn. (Oest. B.)

Spanien.

Der Constitutionnel meldet aus Cadix vom 2. April: „Das Linienschiff Heros ist am 23. März unter Begleitung von fünf Transportschiffen mit Truppen für die Havannah ausgelaufen. An Bord des Heros befand sich der Marechal de Camp. Don Joseph Bellido, Commandant der Truppen für die beabsichtigte Expedition nach Mexico. Dieses Convoi trug 1573 Soldaten und Unterofficiere. Im Augenblicke der Abfahrt erließ der General eine Proclamation an die Truppen, in der er sich das Ansehen eines Eroberers gibt. Die Soldaten zeigten während ihres Aufenthalts zu Cadix so wenige Subordination, daß man sie in eine Kaserne einsperren mußte. Morgen soll eine andere Expedition nach den philippinischen Inseln auslaufen.“

(Allg. Z.)

Großbritannien.

In Betreff des Krankheitszustandes des Königs machen die Times, der Courier, der Herald und die Morningpost vom 17. April bloß folgenden Artikel des Court-Circular bekannt: „Wir können glücklicherweise melden, daß Sr. Majestät Gesundheitszustand gestern morgen eine leichte Besserung erfuhr. Sr. Majestät blieb den Tag über in demselben günstigen Zustande, daher es nicht für nöthig gehalten wurde, ein Bulletin auszugeben. Sir M. Tierney wartete den Tag über ab, sollte aber Nachts in die Stadt kommen, da er durch die Ankunft Sir H. Salfords abgelebt wurde. Sr. Majestät blieb auch Abends fast ganz in demselben Zustande.“ Die Sun und der Star sprechen gleichfalls von eingetretener Besserung.

Der Courier meldet: „Heute erhielt das Bureau der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen vom 19. Februar datirt, von Lord Ponsonby, unserm Botschafter in Brasilien. Der Kaiser war am Tage dieser Depeschen von Rio-Janeiro abwesend. Auch kamen Journale vom 17. Februar an. Am 6. Februar fand ein feierlicher Dankgottesdienst für die Wiederherstellung des Kaisers und seiner Familie von dem letzten Unfalle statt. Bei dieser Gelegenheit war die Kirche von Nostra Senhora da Gloria sehr reich geschmückt; der Hof, die fremden Botschafter, die Bischöfe und andere ausgezeichnete

Personen nahmen Theil, so daß die Versammlung eben so zahlreich als glänzend war. Briefe versichern als gewiß, daß der Kaiser nicht die Absicht habe, irgend eine Ausrüstung gegen Portugal zu machen, und daß die der Regentschaft von Terceira zu liefernden Fonds sehr beschränkt seyn werden.“

Der Globe and Traveller sagt gleichfalls die mit der brasilischen Post gekommenen Privatbriefe erwähnten nichts von einer Expedition gegen Portugal. Hingegen sei Terceira mit allem Nöthigen wohl versehen, und man beabsichtige daselbst eine Expedition gegen St. Michael.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Ancona, 15. April. Man macht bereits in Griechenland Anstalten zum Empfange des Prinzen von Koburg, der zu Anfange des Junius eintreffen, und zu Athen seine Residenz nehmen will. Die Türken räumen jetzt Negroponte, und es heißt, daß die dort befindlichen Truppen nach Candia zur Verstärkung der Besatzungen übergeführt werden. Aus Alexandrien verlautet, daß der Pascha noch immer seine Kriegsrüstungen fortsetze, und dem Gerüchte nach die französische Expedition durch eine Diverston längs der afrikanischen Küste unterstützen wolle. Es befinden sich französische Unterhändler in Cairo, die wahrscheinlich bis zum Beginne der Feindseligkeiten bei Mehemed Ali bleiben, und später zur Armee abgehen werden. Die dem Pascha von Seite des französischen Cabinetts für seine Mitwirkung zum Kriege mit Algier gemachten Anerbietungen sollen sehr anlockend seyn. Mehemed Ali hat schon früher seine Absicht, zur Beförderung der französischen Unternehmung gegen Algier mitzuwirken, kund gethan, und dadurch das Mißtrauen der Pforte erregt, welches sich jetzt, da Algier wirklich angegriffen werden soll, erneuert. Die abermalige Absendung eines türkischen Commissairs mit dem erwähnten Auftrage scheint dieses zu beweisen, und die Art, wie derselbe in Cairo aufgenommen werden wird, dürfte auf den nahen oder noch entfernten Zeitpunkt schließen lassen, in welchem der Pascha von Egypten seine volle Unabhängigkeit von der Oberherrschaft der Pforte zu erklären gedenkt.

(Allg. Z.)

Konstantinopel den 10. April. Der bei Gelegenheit des Bairam-Festes bekannt gemachte Tawdschi hat (Anstellungs- und Beförderungs-

Liste) bietet diesmal weder in den höheren Staatsämtern und Ministerien, noch in den größern Statthaltertschaften eine bedeutende Veränderung dar. Das Pforten-Ministerium besteht, dieser Liste zufolge, gegenwärtig aus nachstehenden Individuen: Kiaja Beg (Minister des Innern) Ali Bei; Reiz-Efendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) Ahmed Samid-Bei; Ischausch-Baschi (Hof- und Reichsmarschall) Hadshi Said-Efendi. Die unter diesen drei Ministern stehenden sieben Staatssecretäre sind: Der Bujuk Teskeredschi (großer Bittschristmeister) Salih Efendi; der Kutschuk Teskeredschi (kleiner Bittschristmeister) Ali Bei; der Nektubdschi Efendi (Cabinettssecretär des Großwesiers) Atif Bei; der Teschiratschi Efendi (Ceremonienmeister) Said Bei; der Beglidtschi Efendi (Staatsreferendar) Hadshi Atif Efendi; der Kiaja Kiatibi (Cabinettssecretär des Ministers des Innern) Edhem Efendi, und der Nischandschi Baschi (Staatssecretär für den Namenszug des Sultans) Kaschid Bei. — Bei den Statthaltertschaften ist zum ersten Male das Paschalik von Morea aus dem Verzeichniß weggelassen; die Sandschake von Cepanto und Regroponte sind noch aufgeführt, und für ersteren Ibrahim-Pascha, für letzteren (der sich bekanntlich nebst Athen, noch im Besitz der Türken befindet) Omer-Pascha bestätigt. Auch alle in Europa und Asien noch von den russischen Truppen besetzten Provinzen und Festungen sind darin, wie gewöhnlich, angegeben.

Am vierten Tage nach dem Bairams-Feste war die gewöhnliche Aufwartung oder Kitiab der Minister und höheren Staatsbeamten, welche die Bestätigung in den Stellen, welche sie bekleiden, erhalten hatten, bei der Kaserne von Ramitschlik, wo der Sultan noch immer residirt. Die sonst in diesen Tagen üblichen Spiele und Belustigungen haben diesmal, eben so wenig, als die seit einigen Jahren an deren Stellen getretenen Truppen-Manöver, Statt gefunden.

Seit Eintritt der gelinderen Jahreszeit und der Wiedereröffnung der Schiffahrt, sind die Preise der ersten Lebensbedürfnisse, besonders des Getreides, hier bedeutend gesunken; nur ist wegen der in mehreren Provinzen herrschenden Viehseuche der Mangel an Fleisch noch fühlbar.

Am 7. d. M. lief eine auf den Werften von

Mytilene neu gebaute Fregatte in den hiesigen Hafen ein. Diese Fregatte, welche bestimmt ist, Tahir Pascha nach Algier zu führen, liegt in Erwartung eines günstigen Windes vor Beschicktasch vor Anker.

Der österreichische Contre-Admiral, Conte Dandolo, schickte sich an, nachdem sein Nachfolger im Commando der österreichischen Escadre in der Levante, Oberst Baron Accurti, auf der Fregatte Guerriera in Smyrna angelangt ist, mit dem größten Theile der österreichischen Schiffs-Division nach dem k. k. Littorale zurückzukehren. Die von der österreichischen Kriegs-Marine, unter dem Commando dieses Befehlshabers, während der schwierigsten Verhältnisse, geleisteten ersprießlichen Dienste werden noch lange in dem Andenken der Kauffahrer aller Nationen fortleben, welche bei ihr Schutz und Sicherheit gegen die zahllosen Seeräuber fanden, die in den letztern Jahren die Gewässer der Levante so sehr beunruhigten.

Der königlich-sardinische außerordentliche Gesandte Marquis von Gropalo, hat von seinem Hofe einen Urlaub erhalten, um wegen Familien-Angelegenheiten nach Hause zu reisen. Während seiner Abwesenheit wird der erste Dolmetsch und Legationsrath, Hr. Chirico, die Geschäfte der Gesandtschaft besorgen.

Heute hat der kaiserlich-russische Gesandte Hr. von Ribeaupierre seine Audienz bei dem Kamalam-Pascha zu Ueberreichung seiner Creditive an das türkische Ministerium.

Der öffentliche Gesundheits-Zustand erhält sich in dieser Hauptstadt fortwährend auf so befriedigende Weise, daß nicht die geringste Spur der Pestseuche entdeckt wird. Auch aus Adrianopel lauten die letzten Nachrichten hierüber sehr befriedigend.

(Dest. B.)

Verschiedenes.

Auf den Sandwich-Inseln Mauwi, Morotai, Kanai und Woahu befinden sich nun schon 174 Schulen, welche von 6027 Knaben und 5854 Mädchen besucht werden. 10,813 Kinder können buchstabiren und 885 fertig lesen. Der öffentliche Unterricht würde noch größere Fortschritte machen, wenn es nicht an den erforderlichen Schreibmaterialien fehlte; Papier ist sehr selten, und eine Schiefertafel kostet einen spanischen Thaler.